



**ENTWÄSSERUNG**



**Wirtschaftsbetrieb  
Mainz**  
Anstalt des öffentlichen Rechts

## **PRESSEMITTEILUNG**

Mainz, 21. Februar 2019

# **ES GEHT! ABER GEHT'S AUCH?**

**Ergebnis Abwasserstudie: 4. Reinigungsstufe für Mainzer Klärwerk ist möglich / Entgültige Entscheidung ist von weiteren Faktoren abhängig**

**Die Kläranlage im Mainzer Stadtteil Mombach kann mit einer vierten Reinigungsstufe ausgestattet werden.** Das belegt eine Studie der TU Kaiserslautern, deren Ergebnisse die Leiterin der Untersuchung, **Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz**, heute vorgestellt hat. Beim Auftraggeber der Studie, dem Wirtschaftsbetrieb Mainz, sorgte das natürlich für Zufriedenheit. „Es ist ein hervorragendes und ebenso zukunftsweisendes Ergebnis“, meinte die **Vorstandsvorsitzende, Jeanette Wetterling** und die **Verwaltungsratsvorsitzende, Umweltdezernentin Katrin Eder**, ergänzte: „Die Studie bot die große Chance, ein bundesweit einmaliges Leuchtturmprojekt anzustoßen. Die perfekte Kombination aus kommunaler Energiewende und Schadstoffreduzierung für unseren Rhein. Und ein Meilenstein für die kommunale Umweltpolitik!“

Wobei dem Führungsduo natürlich klar ist: Von der Theorie zur Praxis ist es noch ein weiter Weg: „Wie groß ist der ökologische Fußabdruck? Lohnt sich das Verhältnis von Energieaufwand und Ertrag? Wie hoch sind neben den Investitions- die Betriebskosten? Welchen Personalaufwand haben wir? Und was bedeutet das unter dem Strich für die Abwassergebühren? All das sind Fragen, über die wir uns dringend verständigen müssen und die es zu beantworten gilt“, zählt Wetterling die ‚Hausaufgaben‘ auf, die jetzt noch auf Sie und ihr Unternehmen warten. „Denn eins ist für uns besonders wichtig: Wir möchten in einen ehrlichen Wettbewerb aller Argumente eintreten, um für Mainz die richtigen Weichen zu stellen.“

Mit anderen Worten: Es gibt noch viel zu tun, ehe tatsächlich entschieden werden kann, ob und wann das Mainzer Klärwerk tatsächlich mit einer vierten Reinigungsstufe ausgestattet werden kann. Immerhin: Ein ‚Erledigt-Häkchen‘ konnte aber bereits gemacht werden - dank der guten politischen Drähte der Verwaltungsratsvorsitzenden: „Auch das Land Rheinland-Pfalz begrüßt das Projekt. Erste Gespräche hierzu haben mit dem Umweltministerium bereits stattgefunden“, bestätigt Katrin Eder.



**Bald mit neuem „Kollegen“?** Ein Vorklärbecken auf dem Gelände des Mainzer Klärwerks in Mombach.

### **KONTAKT:**

Wirtschaftsbetrieb Mainz | **Anschrift:** Industriestraße 70 - 55120 Mainz | **Telefon:** (0 61 31) 97 15 - 0 | **Fax:** (0 61 31) 97 15 - 209  
**E-Mail:** presse@wirtschaftsbetrieb.mainz.de | **Internet:** www.wirtschaftsbetrieb.mainz.de



## Hintergrund: 4. Reinigungsstufe

Darunter versteht man eine technische Ergänzung bereits bestehender Klärwerke. Mit ihrer Hilfe können Spurenstoffe, also kleinste Schadstoffe, wie Arzneimittelrückstände, Hormone, aber auch Mikroplastiken besser aus dem Abwasser herausgefiltert werden. Anlagen, die bereits mit einer 4. Reinigungsstufe ausgestattet sind, haben entweder auf Aktivkohle gesetzt oder Ozonierung. Die Studie der TU hat unter anderem geprüft, ob beide Verfahren gemeinsam angewendet werden könne. Dadurch sollen deren jeweilige Vorteile kombiniert und so die Reinigungsleistung optimiert werden.

Zusätzlich wurde untersucht, wie der Energieverbrauch einer solchen Anlage so gering, so effizient und so günstig, wie möglich gestaltet werden kann. Konkret geht es dabei unter anderem um Speicherpotentiale, Bezugsquellen und den idealen Energiemix. Dabei soll vor allem auf regenerative Quellen gesetzt werden.

Parallel dazu hatte der Wirtschaftsbetrieb prüfen lassen, wie sich das Mainzer Abwasser im Detail zusammensetzt. Dabei wurde gezielt nach einer Vielzahl von vorher festgelegten Spurenstoffen gesucht und inwieweit diese bereits jetzt schon im Klärwerk herausgefiltert werden können.

## Im Detail: Die Statements im Wortlaut

*„Die kommunale Abwasser-Entsorgung in Deutschland ist ein wichtiger Baustein für den Gewässerschutz. In den letzten Jahren war immer wieder der Eintrag von Medikamenten und Mikroplastik in die Gewässer in der öffentlichen Diskussion.*

*Mit dem Eintrag in die Gewässer können diese Stoffe auch in die Nahrungskette gelangen und die Ökosysteme schädigen. Als Anlieger am Rhein hat die Landeshauptstadt Mainz große Verantwortung für den Lebensraum Rhein. Als Umweltdezernentin habe ich bereits seit Jahren das Ziel ausgegeben, dem Beispiel von Baden-Württemberg und der Schweiz folgend, die Mainzer Kläranlage so umzurüsten, dass so wenige Schadstoffe wie möglich in den Rhein gelangen.*

*Mit dem zur Umsetzung nötigen technischen Verfahren sind allerdings zwei Aspekte verknüpft, die genauer untersucht werden mussten: Den sehr hohen Energiebedarf und die Kosten.*

*Daher bot die Studie „arrived“ der TU KL die große Chance, ein bundesweit einmaliges Leuchtturmprojekt anzustoßen: Zunächst wurde überprüft, welche Spurenstoffe noch in unserem Abwasser enthalten sind, um zielgenau die Abwasserreinigung aufstellen zu können. Der 4. Reinigungsstufe sollte dann eine Elektrolyse vorgeschaltet werden, um aus der Überschussenergie diese 4. Reinigungsstufe dann auch zu betreiben – die perfekte Kombination aus kommunaler Energiewende und Schadstoffreduzierung für unseren Rhein. Und ein Meilenstein für die kommunale Umweltpolitik!*

### KONTAKT:



**Wirtschaftsbetrieb  
Mainz**  
Anstalt des öffentlichen Rechts

*Wir freuen uns über das Ergebnis der Studie, denn es zeigt deutlich: Ein solches Projekt wäre grundsätzlich machbar. Auch das Land Rheinland-Pfalz begrüßt dies. Erste Gespräche hierzu haben mit dem Umweltministerium bereits stattgefunden.“*

**Katrin Eder,  
Aufsichtsratsvorsitzende Wirtschaftsbetrieb Mainz  
und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Mainz**

*„Es ist ein hervorragendes und ebenso zukunftsweisendes Ergebnis für Mainz. Gleichzeitig macht es uns aber auch deutlich, wie groß und komplex die Herausforderungen und Aufgaben sind, die jetzt auf uns zukommen und die wir im Detail prüfen müssen:*

- *Wie groß ist der ökologische Fußabdruck?*
- *Lohnt sich das Verhältnis von Energieaufwand und Ertrag?*
- *Wie hoch sind neben den Investitions- die Betriebskosten?*
- *Welchen Personalaufwand haben wir und was bedeutet das für die Abwassergebühren?*

*All das sind Fragen, über die wir uns dringend verständigen müssen und die es zu beantworten gilt. Denn eins ist für uns besonders wichtig. Wir möchten in einen ehrlichen Wettbewerb aller Argumente eintreten, um für Mainz die richtigen Weichen zu stellen.“*

**Jeanette Wetterling,  
Vorstandsvorsitzende Wirtschaftsbetrieb Mainz**

#### **KONTAKT:**

Wirtschaftsbetrieb Mainz | **Anschrift:** Industriestraße 70 - 55120 Mainz | **Telefon:** (0 61 31) 97 15 - 0 | **Fax:** (0 61 31) 97 15 - 209  
**E-Mail:** [presse@wirtschaftsbetrieb.mainz.de](mailto:presse@wirtschaftsbetrieb.mainz.de) | **Internet:** [www.wirtschaftsbetrieb.mainz.de](http://www.wirtschaftsbetrieb.mainz.de)